

# Imame in der Kirche: eine schwere Beleidigung gegen den Glauben und die Religion

von Roberto de Mattei

Quelle: [Katholisches.Info](http://Katholisches.Info) vom 04.08.2016



Muslime vor der Kirche Saint Etienne du Rouvray in der am 26. Juli Abbé Jacques Hamel ermordet wurde

Der Vorsitzende der *Italienischen Bischofskonferenz*, *Kardinal Angelo Bagnasco*, kritisierte jene Katholiken, die über die Einladung an die Muslime, am Sonntag, dem 31.07.2016 in den italienischen Kirchen zu beten, erstaunt und in vielen Fällen empört waren. „*Ich verstehe den Grund wirklich nicht. Mir scheint wirklich kein Grund zu bestehen*“, so der Kardinal.

Seiner Ansicht nach will die Teilnahme von Tausenden von Muslimen am Gebet vor dem Altar „ein Wort der Verurteilung und eine absolute Distanzierung jener sein, Muslime, aber nicht nur, die keine Form der Gewalt akzeptieren“. In Wirklichkeit war die Teilnahme der Muslime an den liturgischen Zeremonien in Italien und Frankreich, wie Msgr. Antonio Livi<sup>1</sup> auf *Nuova Bussola Quotidiana* anmerkte, eine ebenso sakrilegische wie unsinnige Aktion. (Anm.: Msgr. Antonio Livi ist ehemaliger Dekan der Philosophischen Fakultät der *Päpstlichen Lateranuniversität* in Rom.)

Sakrilegisch, weil die katholischen Kirchen, im Gegensatz zu den Moscheen, nicht Versammlungs- oder Propagandazentren, sondern heilige Orte sind, wo Jesus Christus Anbetung entgegengebracht wird, der wahrhaft „mit Leib und Seele, Fleisch und Blut und Gottheit gegenwärtig“ ist. Wenn man ein Treffen zur Verurteilung der Gewalt für notwendig erachtete, dann hätte diese politische Aktion, denn um eine solche handelt es sich, an jedwedem anderen Ort stattfinden können, aber nicht im Haus Gottes, der für den Papst und die Bischöfe der einzig wahre Gott in drei Personen sein kann, der im Lauf der vergangenen Jahrhunderte *manu militari* vom Islam bekämpft wurde.

In Rom, in der Basilika Santa Maria in Trastevere, saßen drei Imame der Hauptstadt in der ersten Reihe. Zwei von ihnen, Ben Mohamed Mohamed und Sami Salem, sprachen vom Ambo und rezitierten mehrfach den Koran. Dem Evangelium und der Predigt kehrten sie aber den Rücken zu und murmelten ein muslimisches Gebet, während die Katholiken das Glaubensbekenntnis beteten.

In der Kathedrale von Bari rezitierte der sogenannte Imam Sharif Lorenzini auf Arabisch die erste Sure des Korans, in welcher der Unglaube der Christen mit folgenden Worten verurteilt wird:

- ❖ „*Zeige uns den rechten Weg, den Weg jener, die du bevorzugt hast, nicht (den Weg) jener, die deinen Zorn verdient haben noch den jener, die abgeirrt sind.*“

Was hier geschehen ist, ist auch bar jeder Vernunft, weil es keinen Grund dafür gibt, Muslime einzuladen, in einer katholischen Kirche zu beten und zu predigen. Die Initiative der französischen und der italienischen Bischöfe vermittelt den Eindruck, daß der Islam als solcher keine Verantwortung an der Strategie des Terrors trägt, als würden fanatische, aber kohärente Muslime weltweit nicht im Namen des Korans Christen massakrieren. Zu leugnen, wie Papst Franziskus, daß ein religiöser Krieg im Gange ist, ist gerade so, als würde man leugnen, daß die *Roten Brigaden* in den 70er Jahren einen politischen Krieg gegen den Staat geführt haben.

Das Motiv der Terroristen des *Islamischen Staates* (IS) ist religiös und ideologisch und speist sich aus bestimmten Versen des Korans. Im Namen des Korans werden aktuell auf der ganzen Welt Zehntausende von Christen verfolgt, vom Nahen Osten über Nigeria bis Indonesien.

Während die aktuelle Ausgabe von *Dabiq*, der offiziellen Zeitschrift des Kalifats, die eigenen Anhänger auffordert, das Kreuz zu zerstören und die Christen zu töten, spricht die Bischofskonferenz die Religion Mohammeds von jeder Verantwortung frei und lastet die Massaker der vergangenen Monate wenigen Extremisten auf. Das genaue Gegenteil davon ist wahr.

Es ist nur eine Minderheit (angeblich 23.000 von mehreren Millionen offiziell registrierten Muslimen), die der unsinnigen Initiative der Bischofskonferenzen gefolgt sind.

- ? Wie könnte man behaupten, daß die Mehrheit irrt, die diese Einladung ablehnt hat und jene, die ihr gefolgt sind, der Heuchelei bezichtigt?
- ? Warum sollten die Muslime, die einen religiösen Glauben bekennen, der vom katholischen Glauben nicht nur verschieden, sondern diesem diametral entgegengesetzt ist, in einer katholischen Kirche beten und predigen?
- ? Oder warum sollten sie die Katholiken einladen, in ihren Moscheen zu beten und zu predigen?

**Was am 31. Juli passiert ist, ist unter allen Gesichtspunkten eine schwerwiegende Beleidigung sowohl des Glaubens als auch der Religion.**

---

*Roberto de Mattei*, Historiker, Vater von fünf Kindern, Professor für Neuere Geschichte und Geschichte des Christentums an der Europäischen Universität Rom, Vorsitzender der Stiftung Lepanto, Autor zahlreicher Bücher, zuletzt erschienen: *Vicario di Cristo. Il primato di Pietro tra normalità ed eccezione* (Stellvertreter Christi. Der Primat des Petrus zwischen Normalität und Ausnahme), Verona 2013; in deutscher Übersetzung zuletzt: *Das Zweite Vatikanische Konzil – eine bislang ungeschriebene Geschichte*, Ruppichterth 2011.